

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal, am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Beilagen nehmen alle Postanstalten und die Verteiler, die Zeitungsböden und die Geschäftsstellen, Zergauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ  
für Amts- und  
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, für Anzeigen mit 30 Goldpfennig, einzeln, Umgehener, Späterer und inbeträchtlicher Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 11.

Nr. 74. Mittwoch, den 15. September 1926. 29. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Eine neue Vollerfassung des Völkerbundes ist für Mittwoch einberufen worden, um zur Frage der nichtständigen Mitgliedschaft Stellung zu nehmen.  
\* In Rom ist der 34. Deutsche Juristentag eröffnet worden, auf dem Prof. Dr. Rahl zum Vorsitzenden gewählt wurde.  
\* Wie schon beim Sporfest des S. C. Charlottenburg erneut Kurmi in Beltriefen.  
\* In Hannover haben die Doppelpässe weiter erfahrend zugenommen, nach ihrer Zahl der Ertrunkenen auf 1000.

### Annäherungen.

Die Österreichischen und jugoslawischen Vertreter bemühen während der Völkerbundtagung in Genf die günstigste Gelegenheit, die die schwebenden Verhandlungen über einen gegenseitigen Vertrag zu bieten. Dies ist ein reiner Handelsvertrag ist oder ob dieser zu einem Schiedsgerichtsvertrag erweitert werden soll, davon steht noch nichts fest. Aber es ist wohl anzunehmen, daß die Entscheidung sich in der letzten Richtung bewegen dürfte. Wichtigste hören wir, daß auch die Verhandlungen zwischen Italien und Jugoslawien sehr weit fortgeschritten sind. Das naq wohl Jugoslawien dazu bewegen haben, neben einem Ausgleich der Grenzfrage mit Griechenland, namentlich in der Salonitrage, auch einen solchen mit Österreich zu suchen. Letzten Endes richtet sich der italienisch-rumänische Vertrag, wenn man es auch nicht zugeht, gegen Albanien, das ja eine gefährliche Konkurrenz Italiens in der Adria ist. Die italienische Haltung gegenüber den slowenischen Minderheiten hat zudem in Belgrad arg verschumpft. Wie groß das Interesse Italiens an Rumänien außerdem ist, erkennt man schon daraus, daß Italien trotz seiner eigenen gerade nicht rosigen Finanzlage doch für Rumänien Geld übrig hat und ihm dazu noch bereitwillig Kredit für den Ausbau seiner Flotte gewährt. Allerdings spielen dabei noch andere Momente mit. Rumänien besitzt Petroleum und die Nebenprodukte daraus, die für die Kriegsführung und für das wirtschaftliche Leben so nötig sind. So kann sich Italien in Rumänien den nötigen Anteil daran sichern.  
Was uns in Deutschland am meisten angeht, ist die Stellung Österreichs zu Jugoslawien, nicht etwa, weil vor eine Annäherung nicht möglich. Dazu haben wir keinen Grund. Gehen wir doch trotz des Krieges zu Jugoslawien gar keine Gegenfälle. Es sei hier nur an die frühere deutsch-erbische Freundschaft erinnert, die letzter durch den österreichisch-erbischen Gegensatz getrübt wurde. Wenn sich jetzt Österreich und Jugoslawien zusammenfinden, so ist es ein Beweis, daß dieser Gegensatz nun endlich überwunden ist.

In Österreich hat der Völkerbund lange herumgeballert. Es war ein schier unsichtbares Unterfangen, diese künstliche Staatsform zu einem selbständigen politischen und wirtschaftlichen Wesen zu machen. Das hatte nur den einen Vorteil, daß Österreich im Gegensatz zu uns in Reparationsfragen von der Existenz nicht zu sehr mißhandelt wurde. Österreich bekam einfach einen Vorwand, der dafür sorgen mußte, daß die Finanzen, nachdem man dem Lande eine Völkerbundanteile gegeben hatte, in Ordnung kamen. Das wurde bis zu einem gewissen Grade auch erreicht. Aber die Lasten selbst hat eigentlich nirgends Befriedigung hervorgerufen, da Österreich weder politisch noch wirtschaftlich auf einen grünen Zweig kommen kann.

Mit der Sanierung der Sanierungsverträge war das Verlangen, die Österreichler davon zu überzeugen, daß sie gar keinen Anspruch auf den deutschen Markt brauchten. Man warnte dabei das System von Zudebot und Weisheit an. Das Zudebot waren die angeblichen Wohltaten, die Weisheit die besitzigen Neben, die von allen zur Seite gegen den Anstich schickten waren. Man dachte nur an Aufstiege und auch an die verschiedenen Ansprüche von Staatsmännern der sogenannten Nachfolgestaaten. Auf italienischer Seite hat man aber noch vor etwas anderem fürcht. Das ist das Wiedererleben eines Schicksals, das dem alten Österreich, wenn auch nicht politisch, so doch wirtschaftlich, ähnlich ist. Deshalb dürfte man in Italien für eine österreichisch-jugoslawische Annäherung wenig Verständnis oder Vorliebe haben. Denn wenn jetzt die Nachfolgestaaten mit Österreich Forderungen haben, so geschieht das vielfach aus dem Empfinden heraus, daß die Friedensverträge eine große Wirtschaftseinheit zerstört haben, die bei der Wirtshaftlichkeit bis in Betracht kommen. Völkerrechtlich ist das notwendigste.

Wirtschaftliche Gemeinschaften lassen nun häufig politische entstehen. Das alte Österreich ist aber der ganzen Sachlage nach für immer tot. Will man auf der Existenz

Seite und bei deren Mitläufern auch die leiseften Anlässe für einen neuen Donnerschlag vermeiden, so gibt es nur das eine, man gibt den Deutschösterreichern den einzig gangbaren Weg frei, das ist der Anschluß an Deutschland. Man hat durch nichts bisher ein Nachlassen des Anschlußempfindes auf beiden Seiten erreichen können. Das wird auch in Zukunft nicht geschehen. Es würde der Welt außerdem ein neues veroidetes Vertragssystem erspart, wie es jetzt im Entschien begriffen ist. Die jetzigen Verträge sind nur ein Notbehelf, dessen Undurchführbarkeit sich früher oder später doch erweisen muß.

### Neue Vollerfassung des Völkerbundes.

Die Vespresungen Stresemann-Brand.  
Die Vollerfassung des Völkerbundes ist für Mittwoch erneut einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht der Bericht der Kommission für Rechtsreform. Wie es heißt, wird am Donnerstag zur Wahl der nichtständigen Mitgliedsmitglieder geschrieben werden. Es ist noch nicht bekannt, welche Länder von der Kommission für die Zuerteilung von nichtständigen Mitgliedschaften vorgeschlagen werden.  
Viel beachtet werden in Genf die Vespresungen, die in den letzten Tagen zwischen Dr. Stresemann und Brand stattgefunden haben. Wie verlautet, soll im Verlaufe dieser Vespresungen auch über die Frage des besetzten linken Rheinrivers verhandelt worden sein.

### „Das Recht in Not!“

Der 34. Deutsche Juristentag.  
In Rom ist der 34. Deutsche Juristentag eröffnet worden. Der volksparteiliche Abgeordnete Justizrat Dr. Rahl wurde zum dritten Male zum Vorsitzenden des Juristentages gewählt. Rahl ab dann in seiner Eröffnungsansprache das Gebot ab, daß der Deutsche Juristentag sich für Freiheit und Recht einsetze.  
Rechtsjustizminister Dr. Well gab auf der Veranstaltung im Auftrag der Reichsregierung und des Reichsanwaltes eine programmatische Erklärung ab, in der er betonte, daß Gesetzgebung und Rechtsprechung im Volkstun sein Fremdbürger sein dürfen. Dr. Well hob weiter hervor, daß die Frage der künftigen Gestaltung der parlamentarischen Amtsausübung, die Reform des Völkerrechts und des Strafrechts auf dem Juristentag eine eingehende Erörterung erfahren müßten. Der Redner führte dann weiter aus: Dieser Schmerz erfüllt alle an der Rechtspflege beteiligten Organe ansehlich der Beträumter, die unsere Rechtspflege beherrscht. Aus lebhaften und zum Teil leidenschaftlichen Erörterungen klingt der Ruf: Das Recht in Not! Wie Mann an Bord — Wenn diese Sorge berechtigt ist, wenn Tündern an Rechtsfächer zu gehen sind, so liegen hier Aufgaben, an deren Lösung jeder deutsche Jurist sein Bestes setzen soll. Im vaterländischen Interesse gebietet sich aber die beschwörende Mahnung, bei aller Kritik den Boden der Sachlichkeit nicht zu verlassen und sich vor voreiligen Meinungsäußerungen zu hüten. Verhängnisvolle Ungerechtigkeiten würde es vor allem sein, den deutschen Richterhand für Verfehlungen und Mißgriffe einzeln, die uns mit erster Sorge erfüllen, verantwortlich zu machen. Mit Freude haben wir es daher auch begrüßt, daß die Organisationskomitee des deutschen Richterhandes den Richtern dringend ans Herz gelegt haben, rüchhaltig Selbstkritik und Selbstkritik zu üben und dadurch zur Beseitigung des Vertrauens in unsere Rechtspflege beizutragen. An die Gemeinheitsfreiheit der deutschen Richter darf nicht eingegriffen werden. Vor ihrer Unabhängigkeit nicht auszuweichen und wie vor sich selbst zu flüchten. Denn wir wissen alle, daß den deutschen Richtern ihre Unabhängigkeit nicht als einseitiges Vorrecht gemährt ist, sondern als Mittel zur Erfüllung ihrer höchsten vaterländischen Aufgabe, nämlich des gleichmäßigen Schutzes aller Staatsbürger und der unparteilichen und gerechten Rechtsprechung. Erene Eingabe zum Inhalt und zur Reichsverfassung, die unsere Richter, der in Namen des Staates Recht spricht, an erster Stelle auszuüben und ihm die Staatsverpflichtungen zur Gewissenhaftigkeit machen. In der Welt des deutschen Richters liegen

### die Schicksalssterne der deutschen Justiz.

Unsere Parole soll lauten, und das sei auch des Juristentages Votum: Wir müssen ringen um die Seele des Volkes.  
Der Vorsitzende, Professor Well, vertat die Meinung, daß es seine dringende, wenn der Juristentag von der größten Sorge, die alle Juristen betrifft, der Rille der Rechtsprechung, nicht sprechen sollte. Der reine Stoff von Recht und Gerechtigkeit muß bei den Richtern, der in Namen des Staates Recht spricht, an erster Stelle auszuüben und ihm die Staatsverpflichtungen zur Gewissenhaftigkeit machen. In der Welt des deutschen Richters liegen

### „Freiheit in Recht und Gerechtigkeit.“

Gedenksfeier für Joseph Görres.  
In der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, die am Anstich des 150. Geburtstag von Joseph Görres einen festlichen Charakter trug, hielt Reichsjustizminister Dr. Well eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:  
Die marlige Gestalt von Joseph Görres ist in dieser Zeit nicht nur im Rheinland, sondern in allen deutschen Gauen wieder so lebendig geworden, als ob er in unserer Mitte weilte. Es war sein freibürgerlicher Sinn, sein Kampf ums Recht gegen Unterdrückung und Gewalt, sein Kampf um sittliche Gestaltung des Menschlichen und Völkerlebens. Er wollte die Freiheit, aber nicht die ziellose Freiheit, sondern die Freiheit in sittlicher Bindung, die Freiheit im festgegründeten Rechte. Auch das heutige Deutschland kämpft um seine Freiheit. Es will, ebenso wie Görres, keine ziellose Freiheit, sondern Freiheit in Recht und Gerechtigkeit, Freiheit in Unterordnung unter die Ideale. In diesen Tagen hat Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkerbund, durch den es zugleich das Friedenswort von Locarno bekräftigt, erneut diesem Ideale genähert.

### Eine Anschlußfrage in Düsseldorf.

Trostlose Lage in Österreich.  
Der Österreichisch-Deutsche Wortbund veranstaltete in Düsseldorf eine Kundgebung für die Schaffung eines großen Deutschlands durch die Verbindung Deutsch-Österreichs mit dem Deutschen Reich. Der Vorsitzende des Österreichisch-Deutschen Wortbundes, Reichstagspräsident Löbe, legte die Ziele des Bundes dar. Österreich habe seinen ersten Willen zur Mittelmeer zum Mutterlande oft genug fundeigt und wenn heute noch Zweifel hierüber herrschen, so möge eine Volksabstimmung entscheiden. Es würde sich dann mit aller Starbkeit zeigen, mit welcher ungeheurer Wucht sich Österreich für den Zusammenschluß der beiden Länder aussprechen werde.  
In temperamentvoller Weise schloß er darauf der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Kanner die jetzige Lage Deutsch-Österreichs. Der Völkerbund habe Österreich amtsich für gesund erklärt, aber die wirtschaftliche Lage in Österreich sei trostlos, denn man habe Österreich sein Reichland genommen. Nur wirtschaftlicher Fortschritt habe solche Zustände schaffen können. Der Zusammenschluß sei absolut notwendig. Österreich habe sich zu dem guten nationalen deutschen Gedanken bekennt, wie er aus den Schriften Nietzsches hervorgehe, zu dem Gedanken der Freiheit und Einheit der eigenen Nation. Der Anschlußgedanke sei keine Herausforderung, sondern nur die Geltendmachung eines ureigenen Willens.

Im Schlußwort gedachte Reichstagsabgeordneter Gammacher. An den Österreichischen und deutschen Frauen, die sich mit gleicher Liebe und Wärme für den Anschlußgedanken einsetzten. Dies bedeuße am besten das Wort einer österreichischen Dichterin: „Durch die Hilfe geht ein Mann und immer stärker dringt's herein: Reicht die Hände ein, Germanen, an der Donau und am Rhein.“

### Gröfnung der Kölner Messe.

Nede des Reichsjustizministers Dr. Well.  
Bei der Gröfnungsfest der Kölner Messe begrüßte Reichsjustizminister Dr. Well die Anwesenden und führte u. a. aus: Die Kölner Messe sei bedeutend kleiner, dafür aber auch besser und qualitätsfähiger geworden. Trotzdem bleibt gerade der Kölner Messe die schöne Aufgabe, den intensiven Warenaustausch mit den westlichen Industrieländern zu fördern. Generaldirektor Esch vom Kölner Messeamt flüzierte kurz die Einzelheiten dieser Aufgabe. Geheimrat Dr. Silberberg als Vertreter der Industrie hielt eine längere Rede, in der er zunächst betonte, die Industrie habe nach dem Kriege alles getan, um wieder auf die Höhe zu kommen. Sie sei im Kriege technisch in jeder Art und Weise nicht mit dem Vorlande mitgekommen, so daß es nötig war, im Ausland neue Werkstoffe zu suchen. Eine nationale Aufgabe sei es, die überflüssigen Arbeitskräfte unterzubringen. Trotz aller Bemühungen der Industrie bleibe immer wieder der Absatz eine der Hauptgrundlagen der Produktion. Der Redner betonte im Namen der Industrie für die Arbeit, welche die westliche Industrie vom Ausbruch der Messe aus geleistet habe. Zum Schluß sprach noch der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Duisberg.

Während des Pressenankens erließen Reichsjustizminister Dr. Well im Saal und eraxiff das Wort zu einer







**Deutscher Schachtag in Spa.**  
Brüssel. Beim Internationalen Schachturnier in Spa teilten sich Sämich (Deutschland) und Thomas (England) punktgleich in den ersten Preis.

**Eingeborenennachfrage in China.**  
London. In Gangang und Kantau kam es zu schweren Reibereien in den Eingeborenenvierteln. In Kantau wurden zwölf Kulis massakriert.

**Zwischenfälle in den Wandbelagungen der Stallichten Kammer.**  
Rom. „L'Evener“ meldet, daß der Führer der Katholischen Volkspartei, Gronchi, sowie mehrere kommunistische Abgeordnete durch schändliche Mißhandlungen aus den Wandbelagungen der Kammer hinausgeworfen wurden.

### Starke Ueberzeichnung der preussischen Anleihe in Newyork.

Newyork. Die am Montag zur Zeichnung aufgelegten 20 Millionen Dollar 6 1/2 prozentiger Bonds des Preussischen Staates sind unmittelbar nach Eröffnung der Zeichnungslisten hart überzeichnet worden. Die Zeichnungen kommen aus allen Landesstellen.

### Wilde schlägt erneut Nurnmi.

Neuer Weltrekord.

Der zweite Tag des Internationalen Sportsfestes des S. C. Charlottenburg brachte das Zusammentreffen zwischen Nurnmi-Finnland und Wilde-Schweden über zwei englische Meilen (3218 Meter). Nurnmi führte bis 2800



Dr. Pelzer



Wilde

Meter, dann ging Wilde an ihm vorbei und schlug ihn mit etwa 15 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 9 Minuten 14 Sekunden. Auch Nurnmi blieb unter der bisherigen Weltrekordzeit (9 Minuten 5 Sekunden).

### Pelzer kauft Weltrekord.

Nurnmi und Wilde geschlagen.

Im internationalen Treffen der Meisterläufer Nurnmi-Finnland, Wilde-Schweden und Dr. Pelzer-Deutschland über die 1500 Meter-Strecke siegte auf der Bahn des S. C. Charlottenburg Dr. Pelzer-Eitlin in neuer Weltrekordzeit von 3 Minuten 51 Sekunden vor Wilde und Nurnmi. Der Lauf war eine Sensation und der Sieg Pelzers, der erst im Endspurt die Führung übernahm und mit anderthalb Meter vor Wilde das Zielband zerriß, ein außerordentlich eindrucksvoller. Nurnmi blieb weitere eineinhalb Meter hinter Wilde zurück.

### Diseusee Kemmerichs.

Der deutsche Wasserballspieler Kemmerich hat als erster das Schwimmen „Quer über die Dipse von Sedman nach Röddy auf Vaaland“ vollendet und hat somit den von „Wollstein“ ausgelegten Preis im Werte von 1000 Kronen erobert. Er startete von West-Warfersdorp um 12.00 Uhr und erreichte Röddy um 11.10 Uhr abends, so daß er genau elf Stunden geschwommen ist. Die Strecke beträgt nur 20 Kilometer, Kemmerich hat jedoch wenigstens 25 Kilometer zurückgelegt.

### Biertätters Kanalreord geschlagen.

1 1/2 Stunde weniger.

Der Franzose Michel durchschwamm den Kanal von Calais nach Dover in der neuen Weltrekordzeit von 11 Stunden und 6 Minuten.

Georges Michel hat den Durchschwimmungsversuch einigermassen untermannt, bis er jetzt endlich Erfolg hatte. Er gewann vor wenigen Wochen das sogenannte „Marathon-Schwimmen“ in der Seine, das über 40 Kilometer führt. Michels neue Zeitzeit ist um mehr als 1 1/2 Stunden schneller als der Kanalweltrekord des Deutschen Biertätter, der nur wenige Wochen alt geworden ist.

### Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 15. September.

Sonnenaufgang 5:27 Mondaufgang 2:00 A.  
Sonnenuntergang 6:18 Monduntergang 10:20 A.  
1884 Der Geschichtschreiber Heinrich von Treutsohle geb.  
— 1869 Der Vater Fritz Dietrich geb. — 1917 Revolution in  
Austland, Aufhebung des Jaren.

□ Ausweise für Landjägerbeamte in Preußen. Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, auch die Landjägerbeamten des Aufwendendienstes mit Ausweisen auszustatten. Die Landjäger auf Probe sollen einen Ausweise erst dann erhalten, wenn ihrer dauernde Übernahme in den Landjägerdienst gesichert ist. Wie der Amtliche Preussische Preßedienst einem Nummerlaß des Ministers des Innern zu tragen. Er ist Stabsbeamter der Staatsanwaltschaft. Folgt Datum, Unterschrift des Landrats und dessen Deutsches. Der Ausweise hat vier Jahre, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, Gültigkeit, seine Gültigkeitsdauer kann auf je weitere vier Jahre verlängert werden.

—\* Annaburg. Am Donnerstag voriger Woche trug sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zu, der leicht einen schlimmen Ausgang nehmen konnte. Auf einem Neubau in der Neuen Welt fiel auf ungelückte Weise ein Teil eines auf dem Gerüst stehenden Zimmers hinunter, wodurch der gleichfalls am Bau beschäftigte Maurer Kühnast aus Kolonie-Naumburg an der rechten Halsseite getroffen und schwer verletzt wurde. Herr Dr. Springer leistete dem Verunglückten, der einen starken Blutverlust erlitten und mit knapper Not dem Tode entkommen ist, die erste Hilfe, worauf dieser nach seiner Wohnung gebracht wurde. Wie verlautet, besteht Hoffnung, daß der Verunglückte trotz der schweren Verletzung (Blut neben der Halsschlagader) in kurzer Zeit wieder hergestellt sein wird.

—\* Annaburg. Als Eröffnungsvorstellung einer Reihe von Gastspielen brachte das Städtebund-Theater der Dresdener Hofoper die Kalmarsche Operette „Gräfin Mariza“. Aber keine Anzeichen nicht zu hoch gestellt hatte, ohne dem wirklich stolzen Spiel zu nahe zu treten — kam schon auf seine Kosten. Wie wollen es uns verlagern, auf Einzelheiten einzugehen, obwohl es der Darsteller des Baron Junon verdient hat, besonders hervorzuheben zu werden. Zu empfehlen wäre auf jeden Fall, beim nächsten Gastspiel pünktlich zu beginnen. Es kann rechtzeitig anwesenden Besuchern nicht zugemutet werden, über eine halbe Stunde auf Nachzügler zu warten.

—\* Annaburg. (Männer-Turn-Verein). Am Sonntag traf die Handballmannschaft des M.T.V. Annaburg auf die 1. Elf des Sorbenaunmesters „John“ Eisenburg und verlor nach hartem Kampfe 13:2 (7:2). Das Ergebnis ist trotzdem ehrenvoll zu nennen, wenn man bedenkt, daß die spielstarke „John“ 1. als Sorbenaunmeister mindestens 2 Klassen besser ist, als die Mannschaften unseres Ganges und schon wiederholt Mannschaften der Meisterklasse in Leipzig geschlagen hat. Schnelligkeit, lauberes Aufnehmen und Abgeben des Balles und fluges Stellungsspiel stempeln die Elf zu einem gefährlichen Gegner. Es ist nur zu beklagen, daß die hiesige Mannschaft nicht vollständig auf die Reise gehen konnte und mit 9 Mann, also sehr geschwächt, gegen die Meisterself antreten mußte.

—\* Sport. Im Verbandsspiel am Sonntag konnte F. C. A. 1.—V. f. B. Herzberg 2 glatter als das Resultat (3:2) belagert schlagen. Bei mehr Entschlossenheit des Sturmes wäre das Torergebnis höher gewesen. Die Jugend erzielte die Früchte ihres Mühsalstrübens, indem sie gegen Herzberg 0:6 verlor. Simon, der beste Mann, kann im Spiel nicht alles sein, sonst wäre das Spiel gewonnen worden.

Bretlin, 10. Septbr. Der am 31. August ds. Js. begonnene Klaffkursus von Herrn R. Lehmann, Berlin fand am Mittwoch seinen Abschluß. Auf einer langen Tafel vor der Bühne entlang waren die Arbeiten der 27 Kursteilnehmerinnen ausgelegt, und es muß ein jeder zugeben, daß die Teilnehmerinnen in der kurzen Zeit sehr gut plätten gelernt haben. Mit einem gemächlichen Tanzsträngen am Abend wurde der Kursus geschlossen.

Jessen. Hier hat sich eine Aufwertungsinteressengemeinschaft gebildet nach dem bekannten Oberlandesgerichtspräsidenten M. d. R. Dr. Weitz. Selbige tagt jeden Monat und behandelt Hypotheken, Sparkassen, Kriegs-, Länder- und Kommunalangelegenheiten.

Schilbau, 12. Septbr. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Dr. med. Fritz Nette von hier besuchte heute Sonntag eine Anzahl Patienten. Als er mit seinem Fahrrad die Lindenstraße durchfuhr, fiel er vor dem Schloßhauerschen Hause plötzlich vom Rade und der herbeigerufene Arzt Dr. Köllig-Schilbau konnte nur seinen Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte das Leben des über die Grenzen Schilbaus hinaus bekannten Arztes ein Ziel gesetzt. Dr. Nette ist am 27. Februar 1869 in Berlin geboren, er war nicht verheiratet.

Kiehn, 13. Septbr. Hier ging am Sonntag nachmittags ein furchtbares Hagelwetter nieder. Drei Stunden später wiederholte sich das Unwetter in Form eines Wolkenbruchs mit Hagelschauern. Alle tiefergelegenen Straßen und Plätze waren überschwemmt.

Wittenberg, 9. Sept. Auf seiner Arbeitsstelle in den Stiefloswerken verunglückte gestern vormittags gegen 11 Uhr der Maurer Karl Diebel. Der Genannte war mit dem Ausstemmen eines schweren Trägers beschäftigt, als plötzlich das Brett des Gewölbes zerbrach und er aus 20 Meter Höhe abfiel. Er zog sich eine flaffende Kopfverletzung und einen rechten Unterarmbruch zu und wurde schwer verletzt ins Paul Gerhardt-Spital gebracht.

Halle. Am Geburtstagsfest von einem Stein erschlagen. Vor einigen Tagen wurde in Halle in einem Hause der Merseburger Straße bis nach Mitternacht der Geburtstag der 40jährigen Frau gestiftet. Pünktlich flog durchs offene Fenster, gerade als sie hochleben lassen wollte, von der Straße ein schwerer Stein ins Zimmer und traf das Geburtstagskind an die Schläfe. Ein betrunkenen Passant, der sich über den Krach geärgert hatte, war der Täter. Er wurde festgenommen. In der gleichen Nacht noch ist die Frau im Krankenhaus gestorben.

Befchau (Kr. Calau). Im Jahre 1916 war in Radbusch der Anecht eines Landwirts über Nacht spurlos verschwunden. Das fiel während der Kriegszeit nicht sonderlich auf und war schnell vergessen. Der Abgang des Anechtes wurde auch im Gemeindebüro als „Verschwunden“ verzeichnet. Jetzt, nach 10 Jahren, ist bei der Strafbehörde die Anzeige erstattet worden, daß damals der Anecht von seinem Dienstherrn im Stalle erschlagen und seine Leiche auf einem Felde nahe dem Wiesenland am Stranbamer Wege vergraben worden ist. Die bisherigen Ermittlungen haben bereits sofort Verdachtsmomente erbracht, daß der Verschuldigte in Haft genommen werden sollte. Er war aber inzwischen aus dem Orte verschwunden. Seine Flucht spricht jedenfalls nicht für ein reines Gewissen. Es werden ihm noch andere Straftaten, insbesondere zahlreiche Diebstähle, vorgeworfen. Die Nachforschungen sind im vollen Gange.

—\* Annaburg. Am Donnerstag voriger Woche trug sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zu, der leicht einen schlimmen Ausgang nehmen konnte. Auf einem Neubau in der Neuen Welt fiel auf ungelückte Weise ein Teil eines auf dem Gerüst stehenden Zimmers hinunter, wodurch der gleichfalls am Bau beschäftigte Maurer Kühnast aus Kolonie-Naumburg an der rechten Halsseite getroffen und schwer verletzt wurde. Herr Dr. Springer leistete dem Verunglückten, der einen starken Blutverlust erlitten und mit knapper Not dem Tode entkommen ist, die erste Hilfe, worauf dieser nach seiner Wohnung gebracht wurde. Wie verlautet, besteht Hoffnung, daß der Verunglückte trotz der schweren Verletzung (Blut neben der Halsschlagader) in kurzer Zeit wieder hergestellt sein wird.

—\* Annaburg. Als Eröffnungsvorstellung einer Reihe von Gastspielen brachte das Städtebund-Theater der Dresdener Hofoper die Kalmarsche Operette „Gräfin Mariza“. Aber keine Anzeichen nicht zu hoch gestellt hatte, ohne dem wirklich stolzen Spiel zu nahe zu treten — kam schon auf seine Kosten. Wie wollen es uns verlagern, auf Einzelheiten einzugehen, obwohl es der Darsteller des Baron Junon verdient hat, besonders hervorzuheben zu werden. Zu empfehlen wäre auf jeden Fall, beim nächsten Gastspiel pünktlich zu beginnen. Es kann rechtzeitig anwesenden Besuchern nicht zugemutet werden, über eine halbe Stunde auf Nachzügler zu warten.

—\* Annaburg. (Männer-Turn-Verein). Am Sonntag traf die Handballmannschaft des M.T.V. Annaburg auf die 1. Elf des Sorbenaunmesters „John“ Eisenburg und verlor nach hartem Kampfe 13:2 (7:2). Das Ergebnis ist trotzdem ehrenvoll zu nennen, wenn man bedenkt, daß die spielstarke „John“ 1. als Sorbenaunmeister mindestens 2 Klassen besser ist, als die Mannschaften unseres Ganges und schon wiederholt Mannschaften der Meisterklasse in Leipzig geschlagen hat. Schnelligkeit, lauberes Aufnehmen und Abgeben des Balles und fluges Stellungsspiel stempeln die Elf zu einem gefährlichen Gegner. Es ist nur zu beklagen, daß die hiesige Mannschaft nicht vollständig auf die Reise gehen konnte und mit 9 Mann, also sehr geschwächt, gegen die Meisterself antreten mußte.

—\* Sport. Im Verbandsspiel am Sonntag konnte F. C. A. 1.—V. f. B. Herzberg 2 glatter als das Resultat (3:2) belagert schlagen. Bei mehr Entschlossenheit des Sturmes wäre das Torergebnis höher gewesen. Die Jugend erzielte die Früchte ihres Mühsalstrübens, indem sie gegen Herzberg 0:6 verlor. Simon, der beste Mann, kann im Spiel nicht alles sein, sonst wäre das Spiel gewonnen worden.

Bretlin, 10. Septbr. Der am 31. August ds. Js. begonnene Klaffkursus von Herrn R. Lehmann, Berlin fand am Mittwoch seinen Abschluß. Auf einer langen Tafel vor der Bühne entlang waren die Arbeiten der 27 Kursteilnehmerinnen ausgelegt, und es muß ein jeder zugeben, daß die Teilnehmerinnen in der kurzen Zeit sehr gut plätten gelernt haben. Mit einem gemächlichen Tanzsträngen am Abend wurde der Kursus geschlossen.

Jessen. Hier hat sich eine Aufwertungsinteressengemeinschaft gebildet nach dem bekannten Oberlandesgerichtspräsidenten M. d. R. Dr. Weitz. Selbige tagt jeden Monat und behandelt Hypotheken, Sparkassen, Kriegs-, Länder- und Kommunalangelegenheiten.

Schilbau, 12. Septbr. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Dr. med. Fritz Nette von hier besuchte heute Sonntag eine Anzahl Patienten. Als er mit seinem Fahrrad die Lindenstraße durchfuhr, fiel er vor dem Schloßhauerschen Hause plötzlich vom Rade und der herbeigerufene Arzt Dr. Köllig-Schilbau konnte nur seinen Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte das Leben des über die Grenzen Schilbaus hinaus bekannten Arztes ein Ziel gesetzt. Dr. Nette ist am 27. Februar 1869 in Berlin geboren, er war nicht verheiratet.

Kiehn, 13. Septbr. Hier ging am Sonntag nachmittags ein furchtbares Hagelwetter nieder. Drei Stunden später wiederholte sich das Unwetter in Form eines Wolkenbruchs mit Hagelschauern. Alle tiefergelegenen Straßen und Plätze waren überschwemmt.

Wittenberg, 9. Sept. Auf seiner Arbeitsstelle in den Stiefloswerken verunglückte gestern vormittags gegen 11 Uhr der Maurer Karl Diebel. Der Genannte war mit dem Ausstemmen eines schweren Trägers beschäftigt, als plötzlich das Brett des Gewölbes zerbrach und er aus 20 Meter Höhe abfiel. Er zog sich eine flaffende Kopfverletzung und einen rechten Unterarmbruch zu und wurde schwer verletzt ins Paul Gerhardt-Spital gebracht.

Halle. Am Geburtstagsfest von einem Stein erschlagen. Vor einigen Tagen wurde in Halle in einem Hause der Merseburger Straße bis nach Mitternacht der Geburtstag der 40jährigen Frau gestiftet. Pünktlich flog durchs offene Fenster, gerade als sie hochleben lassen wollte, von der Straße ein schwerer Stein ins Zimmer und traf das Geburtstagskind an die Schläfe. Ein betrunkenen Passant, der sich über den Krach geärgert hatte, war der Täter. Er wurde festgenommen. In der gleichen Nacht noch ist die Frau im Krankenhaus gestorben.

Befchau (Kr. Calau). Im Jahre 1916 war in Radbusch der Anecht eines Landwirts über Nacht spurlos verschwunden. Das fiel während der Kriegszeit nicht sonderlich auf und war schnell vergessen. Der Abgang des Anechtes wurde auch im Gemeindebüro als „Verschwunden“ verzeichnet. Jetzt, nach 10 Jahren, ist bei der Strafbehörde die Anzeige erstattet worden, daß damals der Anecht von seinem Dienstherrn im Stalle erschlagen und seine Leiche auf einem Felde nahe dem Wiesenland am Stranbamer Wege vergraben worden ist. Die bisherigen Ermittlungen haben bereits sofort Verdachtsmomente erbracht, daß der Verschuldigte in Haft genommen werden sollte. Er war aber inzwischen aus dem Orte verschwunden. Seine Flucht spricht jedenfalls nicht für ein reines Gewissen. Es werden ihm noch andere Straftaten, insbesondere zahlreiche Diebstähle, vorgeworfen. Die Nachforschungen sind im vollen Gange.

### Bekanntmachung.

Da die Brückenreparatur noch andauert, bleibt die Jessener Chaussee noch bis einschl. Freitag, den 17. Septbr. cr.

### gesperrt.

Annaburg, den 10. Septbr. 1926.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. Septbr., vorm. 10 Uhr sollen im Rathaus hier selbst Maurerarbeiten (Bau von Einlaufschächten) vergeben werden. Kostenanschläge sind vorher hier abzuholen.  
Annaburg, den 13. Septbr. 1926.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 19. Septbr. bis 9. Oktbr. wird Herr Tierarzt Dr. Schmidt hier in der ordentlichen Fleischschau von Herrn Tierarzt Deudels vertreten.  
Annaburg, den 13. Septbr. 1926.  
Der Amts-Vorsteher. Henze.

### Nutz- und Brennholzverkauf.

#### Oberförsterei Annaburg

verkauft am Donnerstag, den 23. Septbr., von vorm. 10 Uhr an im Golphaus „Waldschlösschen“ zu Annaburg nachfolgendes Holz öffentlich meistbietend.  
Försterei Brude: Jagen 76b, Kiefern: Langholz ca. 50 fm, N. 2a; 45 fm, N. 2b; 10 fm, N. 3a; Abfälle ca. 0,68 fm, N. 1b; 16 fm, N. 2a; 25 fm, N. 2b; 9 fm, N. 3a; 2,53 fm, N. 3b. Jagen 16, Kiefern: Abfälle ca. 2,51 fm, N. 1b; 28 fm, N. 2a; 33 fm, N. 2b. Jagen 72 — 55 rm Kiefern-Neis II. N. (Langenbäumen).

Försterei Eichenhäde: Jagen 93, 94, 105, 120, 132, 133, Kiefern: Langholz und Abfälle ca. 1,57 fm, N. 1b; 2,42 fm, N. 2a; 7,01 fm, N. 2b; 0,72 fm, N. 3a; 1,06 fm, N. 3b. Jagen 93, 105, 118, 119, 121, 122 = 1 rm Kiefern-Schitt, 29 rm Kiefern-Nähel, 1 rm Kiefern-Neis I, 5 rm Kiefern-Neis II, 16 rm Kiefern-Neis III.

### Büro-Zimmer

Lehrling in ruhiger Familie sucht berufstätige Dame. Disferten an die Expedition.  
Fortkaffe Annaburg.

### Bestellungen auf gute Speisefartoffeln, weiße u. rote

Zmr. 2.50 Mt., nimmt entgegen  
J. G. Hollmig's Sohn.

### Feinst. Räucher-Mal

ff. Kieler Fettbücklinge  
frisch eingetroffen und empfiehlt  
Theobald Schunke.



Mittwoch früh frische  
**Geefische, grüne Heringe**  
 J. G. Hollmig's Sohn.

Die  
**billigsten Holzpreise**  
 und Bauausführungen  
 macht Ihnen  
**Wilhelm Kunze.**

**Torgauer Kreistalender**  
 für 1927  
 mit vollständigem Marktverzeichnis, Preis 50 Pf.  
 zu haben bei  
 Herm. Steinbeß, Buchhandlung.

**Motorräder u. Fahrräder**  
 auf Teilzahlung!  
 Deutsche Werke: Preis 1295 Mk.  
 Anzahlung 500 Mk., Ratenzahlung pro Monat 85 Mk.  
 Doppel: Fahrrad: Anzahlung 30 Mk.  
 Anzahlung pro Monat 10 Mk.  
 Nähmaschinen: Dürkopp, Naumann, Billigste  
 Jentklingen: Miele, Diabolo, Preise und  
 Butterfässer, mit Ueberziehung. Teilzahlung.  
 Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster.  
 Reparaturen an allen empfohlenen Waren.  
 Emailieranstalt, Autogenschweißerei, Benzinstation.  
**Fritz Rödler, Markt 20.**  
 Fernruf 53.

**Normal-Herrenhemden**  
 bunte und weiße Oberhemden  
 weiße Herren-Hemden  
 Einfaßhemden, Herren-  
 Westen, Unterhosen  
**Weiße Damen-Hemden**  
 Beinkleider, Prinzesskröde  
 Untertailen, Normaltrikots  
 Reformhosen, Sportjaden  
 Kinder-Hemden  
**Zuletzt, Bettzüge**, weiß und bunt  
 Sandtücher, Tischtücher  
 Bettdecken, Tischdecken  
 Damen- u. Kinderschürzen  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Seb. Schimmeyer.**

**Sämtliche Bau-Artikel:**  
 Eiserne Träger und Säulen,  
 leichtere auch nach Maßangabe in allen Stärken werden  
 sofort angefertigt.  
**Front- und Grabgitter,**  
 Eiserne Fenster und Oberlichte,  
 Türen und Torwege  
 vom Lager und nach Maß.  
 Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofen-  
 bau-Artikel, Tonrohre.  
 Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger,  
 sowie komplette Wasserleitungen.  
 Stallgitter für Schweinefalle,  
 Schweineeröge :: Krippenschalen.  
**Wilhelm Grahl.**

**Der Deutsche Rundfunk**  
 die größte Funkzeitschrift bringt alle Pro-  
 gramme und großen Unterhaltungs-  
 und Baklertest. Nur 50 Pf. jede Woche. Abon-  
 nementsbestellung bei jedem Briefträger,  
 Preisnummern kostenlos vom Verlag Cassa Nr. 24

**Betten**  
 Inletts, Bettdamaste,  
 Federn, Bettsatins,  
 Bettlaken, Betttücher,  
 Bettkatune.  
 Nur beste Qualitäten zu billigsten  
 Preisen.  
 Reelle  
 Bezugsquelle  
 für Ausstattung  
 und Haushalt  
**Carl Quehl.**  
 Bewährt  
 seit über  
 30 Jahren.

**Wegefarten**  
 herausgegeben vom Reichsamt für Landesaufnahmen  
 Reg.-Bez. Merseburg Kreis Schweinitz  
 1 : 300 000 Mk. 1.50 1 : 100 000 Mk. 1.  
**Säben: Torgau-Leipzig-Oschak**  
 1 : 100 000 Mk. 1.25  
**Belzig-Ludowalde-Wittenberg-Züterbog**  
 1 : 100 000 Mk. 1.50  
 sind wieder eingetroffen bei  
 Herm. Steinbeß, Buchhandlung.

**N. S. U. 250 ccm**  
 Bremsleistung 6,5 PS  
**R.M. 897.00 ab Werk.**  
 Vertretung: **R. Gansauge, Torgau.**  
 Leipziger Straße 32 — Fernruf 402

**Eismachepflaumen**  
 und Birnen  
 hat abzugeben  
 Schirmer, Feldstr. 26.  
**Gute Eß- und**  
**Eismache-Birnen**  
 Pfd. 4 u. 5 Pf.  
**Zafel-Birnen**  
 Pfd. 5 Pf.  
**Chäpfel (Danziger Rant)**  
 Pfd. 12 Pf.  
**Chäpfel (Borsdorfer)**  
 Pfd. 10 Pf.  
**Fall-Äpfel**  
 Pfd. 8 Pf.  
 Pfarrhaus Bethau.

**Freische Bündlinge**  
 und feinste  
**Vollfett-Heringe**  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**  
**ff. Pflaumenmus**  
 Pfd. 40 Pf., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**  
**la. Sauerkohl**  
**saure Gurken**  
**Rot- und Weißkohl**  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**  
**Neues**  
**Sauerkohl**  
 wieder eingetroffen bei  
**J. G. Fritzsche.**  
**Früh geröstete**  
**Kaffees**  
 in verschiedenen Preislagen  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**  
 Lange weiße grüntöpfige  
**Herbststrüben,**  
**Riesenspörgel**  
 (Krautisch),  
**Sandwiden**  
 empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Preiswerte Herbst-Angebote!**  
 Mein  
**großer Schläger!**  
**Mäntel**  
 Neu eingetroffen!  
 Neuheiten in elegantesten Strickjaden.  
**Blüße-Röcke v. 3.95 Mk. an**  
**Tuch-Röcke, extraweit, 4.00 Mk.**  
 Neuheiten in Kleiderstoffen!  
 Meine Preise sind äußerst billig gestellt.  
**Ernst Pesdke.**

**Radio-Anlagen**  
 System „Telefunken“  
 werden sachgemäß ausgeführt durch:  
**Rich. Gansauge, Torgau,**  
 Leipzigerstraße 32.

**Palast-Theater**  
 unterhält uns von **Dienstag bis Donnerstag**  
 mit dem Filmpiel:  
**Bension Gronen,**  
 von dem der Autor zunächst selbst nicht weih, ob es eine  
 Tragödie wird oder ein Lustspiel. Handlung von Liebe,  
 Dollars und Matrosensingen in 5 Akten.  
**„Haschisch“.**  
 Orientalisches Abenteuer in 5 Akten.

**Statt Karten!**  
 Meine Verlobung mit Fräulein  
**Elisabeth Heine, Halle a. S.**  
 gebe ich hiermit bekannt  
**Dr. med. dent. H. Lucke,**  
 Zahnarzt.  
 Annaburg, im September 1926.

Für die uns anlässlich unserer Vermäh-  
 lung in so reichem Maße zugegangenen  
 Glückwünsche, Blumenpenden u. Geschenke  
 danken wir herzlichst.  
**Willi Schiepe und Frau**  
 Frieda geb. Richter.  
 Purzien/Annaburg, den 13. Septbr. 1926.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke  
 zu unserer Vermählung danken wir, auch  
 im Namen unserer Eltern, herzlichst.  
**Ernst Meißner und Frau**  
 Elsa geb. Pfennig.  
 Naumburg, den 12. Septbr. 1926.

Für die herzlichste Teilnahme bei der Be-  
 erdigung meiner lieben Frau und unserer guten  
 Mutter  
**Ernstine Schulze, geb. Boge**  
 sagen wir insbesondere für die vielen Kranz-  
 und Beispenden und das ehrende Grabgeleit  
 unseren herzlichsten Dank. Ferner danken wir  
 auch Herrn Pfarrer Vierdemann-Bethau für  
 die frohlichen Worte am Grabe der lieben  
 Entschlafenen.  
 Der trauernde Gatte nebst Kinder  
 und Verwandte.  
 Annaburg, den 12. Septbr. 1926.

**Danksagung.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben  
 Frau, unserer guten Mutter und Schwieger-  
 mütter drängt es uns allen denen, welche ihren  
 Satz so reich mit Kränzen schmückten, unseren  
 herzlichsten Dank auszusprechen. Herzlichen  
 Dank auch Herrn Pastor Vierdemann für die  
 frohlichen zu Herzen gehenden Worte am  
 Grabe, sowie Herrn Musikdirektor Rohr für  
 die schöne Trauer-Musik. Dank allen denen  
 welche unsere liebe Entschlafene zur letzten  
 Ruhe trugen und geleiteten. Sie aber liebe  
 Mutter ruhen wir ein Ruhe sanft in die Ewig-  
 keit nach.  
 In tiefer Trauer  
**Otto Müller und Kinder**  
 nebst Anverwandte.  
 Naumburg, den 12. Septbr. 1926.  
 Liebe Mutter, gingst zur Ruh,  
 Schloßtest die müden Augen zu,  
 Hast gewirkt und geschafft,  
 Bis geborenen Deine Kraft.  
 Dafür unsern tiefsten Dank  
 Unser ganzes Leben lang.  
 Daß wir Dich im Herzen tragen,  
 Bis zu unsern letzten Tagen.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeß, Annaburg



Nah und Fern.

Ein neuer Spritzmangel aufgedeckt. Die Beamten des Schweinezucht Hauptkolonates sind einem neuen, umfangreichen Spritzmangel auf die Spur gekommen.

Ein Hochzeitsgesellschaft durch die Decke gestürzt. Bei der Hochzeitsfeier des Gutsarbeiters Weisse in Wilsdorf im Sommerhause Strafe Waigard brach plötzlich der Fußboden ein und die ganze Hochzeitsgesellschaft stürzte mit lautem Schrei in den Keller.

18 Gebäude eingestürzt. Im Bahodort Kolberg erbeutete bei Kolberg wurden durch ein Großfeuer sieben Gebäude mit sämtlichen Stallungen und Scheunen eingestürzt.

Infolge Überdosis des Wassers zu Tode gekommen. In Chemnitz wurde eine 73jährige Frau unter seltsamen Umständen das Opfer einer Gasausvergiftung.

Schwerer Unfall in einem Bergwerk. Ein schwerer Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich auf dem Lothfeldsberg bei Giesebau ereignet.

Erdröcker Motorbrandfall bei Bremen. Ein Motorbrandfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der Bremer Chaussee bei Südingen.

Autounfall bei Croppenfeld. Bei Croppenfeld ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein mit zwei Personen besetzter Wagen stürzte infolge eines Reifenplatzens eine Böschung hinab.

Heldenat einer Frau. Eine seltsamen Heldenmut hat eine Direnre Dame bewiesen, die zur Kur in dem belgischen Seebad Schyft weilte.

Auf Schwankem Grund.

Roman von S. H. H.

76. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Von dort her, wo der alte Rahmus stand, kam es wie heftige Urstöße. Zu was wollte er selber noch reden? Warum ließ er's nicht bei dem bewenden, was der Verteidiger gesprochen? Was sah die überzeugende Wirkung seiner Worte auf allen Gesichtern.

Seine Hände und Füße wehrte sich der alte Rahmus gegen den Gerichtsdiener, der ihn auf einen Winkel des Vorstehenden aus dem Saal zu entfernen suchte. Nicht aus dem Saal wollte er, sondern hin zu dem, der dort stand. Zu dem Verurteilten. Er ist total verurteilt. Uns Arretanten hätten sie ihn bringen müssen, hätte dort Gericht. Der Sturz auf den Kopf hat ihn verurteilt gemacht.

Mit Händen und Füßen wehrte sich der alte Rahmus gegen den Gerichtsdiener, der ihn auf einen Winkel des Vorstehenden aus dem Saal zu entfernen suchte. Nicht aus dem Saal wollte er, sondern hin zu dem, der dort stand. Zu dem Verurteilten. Er ist total verurteilt. Uns Arretanten hätten sie ihn bringen müssen, hätte dort Gericht. Der Sturz auf den Kopf hat ihn verurteilt gemacht.

Nach dem Rechtsanwalt war von seinem Sitz emporgeschrien und sah mit funkelnden Blick seinen Klienten an.

Die belgische Regierung schickte ihr ebenfalls ein Dankschreiben.

Zwei Verber für die Fremdenlegation verhaftet. Vor einigen Tagen wurden in Göttingen zwei Personen unter dem Verdacht der Verberung für die Fremdenlegation verhaftet.

Zusammenstoß zwischen U-Boot und Kreuzer. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Während der Übungen der dänischen Flotte stieß das Unterseeboot „Mota“ mit dem Kreuzer „Heimdal“ zusammen und wurde beschädigt.

Reichsanwalt Dr. Marx an Ministerpräsident Braun.

Berlin. Auf den Gläubigern des preussischen Ministerpräsidenten hat Reichsanwalt Dr. Marx mit folgendem Telegramm geantwortet: Für die Worte besonders heftiger und hoffnungslosster Anteilnahme anlässlich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die preussische Anleihe in Amerika. Berlin. Die preussische Regierung hat an das Bankhaus Harris, Forbes u. Co. in New York als Führer eines Kontrahats eine mit 20 Millionen Dollar laufende Anleihe im Gesamtbetrag von 20 Millionen Dollar bewogen.

Bestätigtes Todesurteil. Leipzig. Vom Schwurgericht Krefeld war am 26. Juni dieses Jahres der Schöfver Adolf Wehmers wegen Mordes zum Tode verurteilt worden.

Tagung des Internationalen Verbandes zur Verteidigung des Protektionismus.

Dresden. Der Internationalen Verband zur Verteidigung des Protektionismus trat zu seiner zweiten Gesamtagung in Dresden zusammen in Verbindung mit der dreitägigen Generalsammlung und der vierstägigen Gründungsfeier des Schutzvereins der Bundes zur Wahrung der heftigen protektionistischen Interessen.

Graf Westphal über die Lage.

Blin. Am Donnerstag nachmittag begann hier der elementare Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei.

Parteilobende, Graf Westphal, eröffnete den Reichsparteitag mit einer Ansprache, in der er besonders die jahrelang anwesenden Vertreter der Vaterländischen Verbände begrüßte. Er dankte der Bevölkerung des Rheinlandes für die Treue und Hingabe, mit der sie sich gehalten habe an Kreuzen und am Deutschen Reich (Schöpfer Westphal).

Beitritt der Niederlande zur Internationalen Luftfahrkonvention.

Haag. Wie zuverlässig verlautet, steht der Beitritt der Niederlande zu der am 13. Oktober 1919 in Paris abgeschlossenen Internationalen Luftfahrkonvention unmittelbar bevor.

Eine Internationale Vereinigung für Rettungsdienste.

Amsterdam. Auf dem internationalen Kongress für Rettungsdienste und erste Hilfe der Rettungsdienste einer Internationalen Vereinigung für Rettungsdienste und erste Hilfe bei Unfällen beschlossen worden.

Übergang eines letzten Dampfes - 40 Tote.

Wien. Der ständendampfer „Reisende“ ist während eines Sturmes im Ringer Werften, kaum drei Seemeilen von Wien nördlich von Wien gelegen der Welt gesunken.

Die Sparbüchse ist der Anfang!

Gewöhnen Sie Ihr Kind zur Sparsamkeit und legen Sie ihm ein Konto auf der Girokasse an. Es wird Ihnen dafür dankbar sein, denn: Früh gewohnt, alt gelen!

Girokasse der Gemeindeparkasse Annabur

13-9) Fröh gewohnt, alt gelen!

Der Hand in wartender Ruhe da und blühte still geradewegs. Doch plötzlich war seine Ruhe dahin. Ein Riß ging ihm durch Leib und Seele.

Er vertrat das Verhängnis nicht, es verbannte ihm den Blick und zeigte ihm doppelt das Dunkel, in dem er selber stand. Seine Arme schlugen herab, mit schwankenden Anien kam er auf die Anlagendeckel zurück. Er dachte die Arme vor das Gesicht. Von dem Tumult an der Tür, durch die man den alten Rahmus hinauszwang, drang nichts zu seinem Bewußtsein.

Nach Gilly Dahlinger hörte nichts anderes als in sich den jauchzenden Ruf: frei! Er war frei! Und wenn ihm das Urteil sprach, wenn sie ihn hinter Kerrenmauern blicken ließen - er war doch frei. Er hatte sich frei gemacht und ihr Herz hatte ihn wieder!

Die noch einmal einsetzende Verhandlung, die der Erklärung des Angefallenen folgte, war nur kurz. Kurz waren auch die letzten Worte gewesen, zu denen sich der Verteidiger noch einmal erhob. Er hielt in allen Buntfäden aufrecht, was er in seiner Rede gesagt, und überließ es den Herren Geschworenen die Selbstbestimmungen seines Klienten für das zu nehmen, wofür sie seiner Überzeugung nach genommen werden mußten.

„Unter Zubilligung mildernder Umstände ein Jahr Gefängnis.“

Da er sich bei dem Urteil beruhigte, wurde Felix gefragt. Sein Za lang leise, und noch leiser klangen die Worte, die er hinzufügte: „Ich danke meinen Richter!“

Dann mußte sein Blick noch einmal die leuchtenden Augen. Stand sie noch immer dort drüben, sie, die sich von ihm geliebt, weil sie seinen Unwert erkannt, und die seines Lebens bester Wert gewesen?

Sie stand noch dort. Das Leuchten ihres Blickes war von Tränen verunkelt, aber von ihnen gelöset. Lippen schien ein Wort zu ihm hinüberzuschweben: Mut.

Dann hob sie langsam die Hand. Die weißen Finger machten eine leise Bewegung, als wollten sie ihm zu. Dann zog sich Edith den dunklen Schleier vor das Gesicht, darüber unauffällig die Tränen stürzten. Bis die schmale Gestalt sich wie mit taufenden Flügeln nach oben bewegte hatte, starrte Felix Rahmus ihr nach. Von der Tür der wandte sie noch einmal das verhallte Gesicht ihm zu. Dann hatte sich die Tür hinter ihr geschlossen.

XXI. Es hatte nichts genützt, daß der alte Rahmus ein halbes Dutzend Fremde aufgefunden hatte, die ihm bezeugen sollten, daß sein Sohn infolge des Abstrahes den Verstand eingebüßt habe. Sie vermochten nicht so konstanten, als das Felix Rahmus sich im Besitz vollster Geistesfreiheit befand.

„Er muß ja wahnsinnig sein“, hatte auch Rudolf Dahlinger zwischen den Zähnen hervorgerufen. Doch er begann milder über diehien Wahnsinn zu denken, als ihm zwei Tage nach dem Urteilspruch ein Brief zuzug, der als einzige Einlage den mit seiner Unterschrift versehenen Wechsel über hunderttausend Mark enthielt. Der Wechsel war zerfallen. Galt es gedankt, das also war wenigstens aus der Welt geschafft. Der einen Sorge war man ledig. Es würde, es mußte sich ja Nat finden, daß man sich auch aus dem anderen herauswand. Die Zukunftshoffnung auf Felix Rahmus mußte man wohl freilich endgültig begraben. Noch länger mit einem zu rechnen, der im Gefängnis gewesen, das wäre nicht zu rechnen.

Da trat Felix seine Strafe an. Es waren ihm sein Erbschen ein paar Tage Frist gemilligt worden, die er dazu verwendet hatte, mit Weisheit eines Notars seine Angelegenheiten zu ordnen. Es betraf die Verfügung über die beiden anderen Neubauten, die von der Bautionnition freigegeben worden waren. Sie sollten unter Administration fertiggestellt werden. Der Erlös sollte nach Tilgung der darauf ruhenden Hypotheken gleichen Teilen unter die Sinterberechtigten der Vermögensgüter verteilt werden. (Fortsetzung folgt.)







# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich, zweimal, am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher.)

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streich, Streik, Fälschung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Versprechungs-Anschluss Nr. 24.

Amthliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Mittelmeer hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einseitig, umfänglich, Scherzartikel und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgsbühl.

Nr. 74.

Wittwoch, den 15. September 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Eine neue Vollerfassung des Völkervertrages ist für Mittwoch einberufen worden, um zur Frage der nichtständigen Mitgliedschaft Stellung zu nehmen.

\* Im Röm ist der 24. Deutsche Juristentag eröffnet worden, auf dem Prof. Dr. Rahl zum Vorsitzenden gewählt wurde.

\* Wie schon beim Sporkoffest des S. C. Charlottenburg erneuert wurde, in dem Röm ist die Zahl der Erkrankten auf 1000.

## Annäherungen.

Die österreichischen und jugoslawischen Vertreter benutzten während der Völkerverhandlung in Genf die günstige Gelegenheit, um die schonenden Verhandlungen über einen gegenseitigen Vertrag zu beenden. Was es ein reiner Handelsvertrag ist oder ob dieser zu einem Schiedsgerichtsvertrag erweitert werden soll, davon steht noch nichts fest. Aber es ist wohl anzunehmen, daß die Entwidlung sich in der letzteren Richtung bewegen dürfte. Gleichzeitig hören wir, daß auch die Verhandlungen zwischen Italien und Rumänien sehr weit fortgeschritten sind. Das mag wohl Jugoslawien dazu bewegen haben, neben einem Ausgleich der Grenzfrage mit Griechenland, namentlich in der Salonikifrage, auch einen solchen mit Österreich zu suchen. Letzten Endes richtet sich der italienisch-rumänische Vertrag, wenn man es auch nicht zugeht, gegen Sizilien, das ja ein gefährlicher Konkurrenz-Staat in der Adria ist. Die italienische Haltung gegenüber den slowenischen Minderheiten hat zudem in Weigratz arg verschlimmt. Wie groß das Interesse Italiens an Rumänien außerdem ist, erkennt man schon daraus, daß Italien trotz seiner eigenen gerade nicht rosenfarbigen Finanzlage doch für Rumänien Geld übrig hat und ihm dazu noch bereitwillig Kredit für den Ausbau seiner Flotte gewährt. Allerdings spielen dabei noch andere Momente mit. Rumänien besitzt Petroleum und die Nebenprodukte daraus, die für die Kriegsführung und für das wirtschaftliche Leben so nötig sind. So kann sich Italien in Rumänien den nötigen Anteil daran sichern.

Was uns in Deutschland am meisten angoht, ist die Stellung Österreichs zu Jugoslawien, nicht etwa, weil wir eine Annäherung nicht wünschen, dazu haben wir keinen Grund. Sondern wir doch trotz des Krieges zu Jugoslawien gar keine Gegenstände. Es sei hier nur an die frühere deutsch-serbische Freundschaft erinnert, die letztere durch den österreichisch-serbischen Gegensatz getrübt wurde. Wenn sich jetzt Österreich und Jugoslawien zusammenfinden, so ist es ein Beweis, daß dieser Gegensatz nun endlich geschwunden ist.

Am Österreich hat der Völkervertrag lange herumgeballert. Es war ein schier aussichtsloses Unterfangen, diese künstliche Staatsform zu einem selbständigen politischen und wirtschaftlichen Wesen zu machen. Das hatte nur den einen Vorteil, daß Österreich im Gegensatz zu uns in Reparationsfragen von der Entente nicht zu sehr mißhandelt wurde. Österreich bekam einfach einen Vorwand, der dafür sorgen mußte, daß die Finanzen, nachdem man dem Lande eine Völkerverhandlung gegeben hatte, in Ordnung kamen. Das wurde bis zu einem gewissen Grade auch erreicht. Aber die Lasten selbst hat eigentlich nirgends Verfrachtung hervorgerufen, da Österreich weder politisch noch wirtschaftlich auf einen grünen Zweig kommen kann.

Mit der Hauptangabe der Sanierungsverträge war das Verlangen, die Österreichler davon zu überzeugen, daß sie gar keinen Aufschwung in Deutschland brauchten. Man warnte dabei das System von Zuckerröten und Weizen an. Das Zuckerröten waren die angeblichen Wohlstand, die Weizen die besitzenden Klassen, die von allen Seiten gegen den Anschlag gehalten wurden. Man denke nur an die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Auf italienischer Seite hat man aber noch vor etwas anderem fürcht. Das ist das Wiedererleben eines Schicksals, das dem alten Österreich, wenn auch nicht politisch, so doch wirtschaftlich, ähnlich ist. Deshalb dürfte man in Italien für eine österreichisch-jugoslawische Annäherung wenig Verständnis oder Vorliebe haben. Denn wenn jetzt die Nachfolgestaaten mit Österreich Fühlung suchen, so geschieht das vielfach aus dem Gefühl heraus, daß die Friedensverträge eine große Wirtschaftseinheit zerfallen haben, die bei der Wirtschaftseinheit des in Betracht kommenden Völkervertrages Notwendigkeit war.

Wirtschaftliche Gemeinschaften lassen nun häufig politische entstehen. Das alte Österreich ist aber der ganzen Schöpfung nach für immer tot. Will man auf der Entente-

seite und bei deren Mitarbeitern auch die leibhaftig Anfänge für einen neuen Donauzusammenschluß vermeiden, so gibt es nur das eine, man gibt den Deutschösterreichern den einzig gangbaren Weg frei, das ist der Anschlag an Deutschland. Man hat durch nichts bisher ein Nachlassen des Aufschlupfes auf beiden Seiten erreichen können. Das wird auch in Zukunft nicht geschehen. Es würde der Welt außerdem ein neues verdricktes Vertragsystem erspart, wie es jetzt im Entstehen begriffen ist. Die jetzigen Verträge sind nur ein Notbehelf, dessen Undurchführbarkeit sich früher oder später doch erweisen muß.

## Neue Vollerfassung des Völkervertrages.

Die Besprechungen Stresemann-Brand.

Die Vollerfassung des Völkervertrages ist für Mittwoch erneut einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht der Bericht der Kommission für Rechtsreform. Wie es heißt, wird am Donnerstag zur Wahl der nichtständigen Mitglieder geschrieben werden. Es ist noch nicht bekannt, welche Länder von der Kommission für die Vollerfassung von nichtständigen Mitgliedern vorgeschlagen werden.

Wie beabsichtigt werden in Genf die Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen Dr. Stresemann und Brand stattgefunden haben. Wie verlautet, soll im Verlaufe dieser Besprechungen auch über die Frage des beiseitigen Unten Abnehmens verhandelt werden.

## „Das Recht in Not!“

Der 24. Deutsche Juristentag.

In Rom ist der 24. Deutsche Juristentag eröffnet worden. Der volksparteiliche Abgeordnete Justizrat Dr. Rahl wurde zum dritten Male zum Vorsitzenden des Juristentages gewählt. Rahl ab dann in seiner Eröffnungsansprache das Gebot ab, daß der Deutsche Juristentag sich bald für Freiheit und Recht einsetze.

Rechtsjustizminister Dr. Well gab auf der Eröffnungstagung der Rechtsprechung und des Rechtsprogrammatische Erklärungen ab, in der er betonte, daß die Rechtsprechung im Volkstische sein Ziel sein. Dr. Well hat weiter betont, daß die rechtliche Gestaltung der parlamentarischen Verhältnisse, die der Reform des Rechts und der auf dem Juristentag eine eingehende Erörterung müßten. Der Redner führte dann weiter aus: „Er erfüllt alle an der Rechtsprechung beteiligten Organe der Rechtspflege, die unsere Rechtspflege lebhaft und zum Teil selbstständigen Organe der Justiz. Das Recht in Not! Wie Mann an diese Sorge berührt ist, wenn Wunden an der Rechtspflege, die unsere Rechtspflege, die deutsche Justiz sein Verles seien soll. Im vaterländischen gebietet sich aber die beherrschende Maßnahme Kritik den Wunden der Sachlichkeit nicht und sich vor veralgemeinernden Schuldschulden Verhängnisvolle Ungerechtigkeit allem sein, den deutschen Richterland für Verhältnisse einzelner, die uns mit erster Sorge anzuordnen zu machen. Will Freude haben wir begrüßt, daß die Organismen des deutschen Richters bringen aus Herz gelegt habe Selbstkritik und Selbstkritik zu über und dadurch des Vertrauens in unsere Rechtspflege betonen. Gemeinensprüche, die neue Rechtspflege eingegriffen werden. Vor ihre Unabhängigkeit wir uns nach wie vor schützen wollen. Denn daß den deutschen Richtern ihre Unabhängigkeit festgesetzte Vorrecht gewährt ist, sondern als Wirkung ihrer höchsten richterlichen Aufgabe, nämlich Schlichter aller Staatsbürger und der gerechten Rechtspflege. Erneute Eingabe zur Rechtsprechung, um den Richter der Staatens Recht spricht, an erster Stelle auszusprechen die Staatsverhandlungen zur Gewissenspflicht machen. In der Beurteilung des deutschen Richters liegen.“

## Die Schicksalsperle der deutschen Justiz.

Unsere Parole soll lauten, und das ist auch der Juristentages Lösung: Wir müssen ringen um die Seele des Volkes. Der Vorsitzende, Professor Rahl, verteilte die Meinung, daß es keine Frage, wenn der Juristentag von der höchsten Sorge, die alle Juristen betrifft, der Krise der Rechtspflege, nicht sprechen sollte. Der reine Geist von Recht und Gerechtigkeit müsse Gemeinlich allen Juristen sein. Alle Diener des Rechts hätten die höchste Pflicht zur Selbstkritik und zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staat.

Die Teilnehmer des Juristentages verteilten sich nacheinander auf die Abteilungen, in denen die sachlichen Beratungen stattfinden. Eine von ihnen beschäftigte sich mit der Frage der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse.

## „Freiheit in Recht und Gerechtigkeit.“

Gedenksfeier für Joseph Görres.

In der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, die aus Anlaß des 150. Geburtstag von Joseph Görres einen festlichen Charakter trug, hielt Reichsjustizminister Dr. Well eine Ansprache, in der er u. a. ausführlich sagte:

Die marke Gestalt von Joseph Görres ist in dieser Zeit nicht nur im Rheinland, sondern in allen deutschen Gauen wieder so lebendig geworden, als ob er in unserer Mitte wockte. Es war sein freibürgerlicher Sinn, sein Kampf ums Recht gegen Unterdrückung und Gewalt, sein Kampf um sittliche Gestaltung des Menschlichen und Völkervertrages. Er wollte die Freiheit, aber nicht die zügellose Freiheit, sondern die Freiheit in sittlicher Bindung, die Freiheit im festgegründeten Rechte. Auch das heutige Deutschland kämpft um seine Freiheit. Es will, ebenso wie Görres, keine zügellose Freiheit, sondern Freiheit in Recht und Gerechtigkeit, Freiheit in Unterordnung unter die Ideale. In diesen Tagen hat Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkervertrag, durch den es zugleich das Friedensverbot von Locarno bekräftigt, erneut diesem Ideale gebuhrt.

## Eine Aufschlußkandgebund in Düsseldorf.

Trostlose Lage in Österreich.

Der österreichisch-Deutsche Wortstrom veranlaßte in Düsseldorf eine Kundgebung für die Schaffung eines großen Deutschlands durch die Vereinigung Deutschlands, Österreichs mit dem Deutschen Reich. Der Vorsitzende des österreichisch-Deutschen Volksbundes, Reichstagspräsident Löbe, legte die Ziele des Bundes dar. Österreich habe seinen ersten Willen zur Rückkehr zum Mittellande oft genug kundgetan und wenn heute noch Zweifel hierüber bestehen, so möge eine Volksabstimmung entscheiden. Es würde sich dann mit aller Startheit zeigen, mit welcher ungeheurer Macht sich Österreich für den Zusammenschluß der beiden Länder aussprechen werde.

In temperamentvoller Weise schloß diese darauf der größere österreichische Bundesangehöriger Dr. Kanner die Kundgebung ab. Er erklärte, daß der Völkervertrag ein Beweis sei, daß die deutsche Justiz ein Verles seien soll. Im vaterländischen gebietet sich aber die beherrschende Maßnahme Kritik den Wunden der Sachlichkeit nicht und sich vor veralgemeinernden Schuldschulden Verhängnisvolle Ungerechtigkeit allem sein, den deutschen Richterland für Verhältnisse einzelner, die uns mit erster Sorge anzuordnen zu machen. Will Freude haben wir begrüßt, daß die Organismen des deutschen Richters bringen aus Herz gelegt habe Selbstkritik und Selbstkritik zu über und dadurch des Vertrauens in unsere Rechtspflege betonen. Gemeinensprüche, die neue Rechtspflege eingegriffen werden. Vor ihre Unabhängigkeit wir uns nach wie vor schützen wollen. Denn daß den deutschen Richtern ihre Unabhängigkeit festgesetzte Vorrecht gewährt ist, sondern als Wirkung ihrer höchsten richterlichen Aufgabe, nämlich Schlichter aller Staatsbürger und der gerechten Rechtspflege. Erneute Eingabe zur Rechtsprechung, um den Richter der Staatens Recht spricht, an erster Stelle auszusprechen die Staatsverhandlungen zur Gewissenspflicht machen. In der Beurteilung des deutschen Richters liegen.“

Der Reichstagspräsident Löbe, legte die Ziele des Bundes dar. Österreich habe seinen ersten Willen zur Rückkehr zum Mittellande oft genug kundgetan und wenn heute noch Zweifel hierüber bestehen, so möge eine Volksabstimmung entscheiden. Es würde sich dann mit aller Startheit zeigen, mit welcher ungeheurer Macht sich Österreich für den Zusammenschluß der beiden Länder aussprechen werde.

## Der Kölner Messe.

Rechtsjustizminister Dr. Well erklärte, daß die deutsche Justiz ein Verles seien soll. Im vaterländischen gebietet sich aber die beherrschende Maßnahme Kritik den Wunden der Sachlichkeit nicht und sich vor veralgemeinernden Schuldschulden Verhängnisvolle Ungerechtigkeit allem sein, den deutschen Richterland für Verhältnisse einzelner, die uns mit erster Sorge anzuordnen zu machen. Will Freude haben wir begrüßt, daß die Organismen des deutschen Richters bringen aus Herz gelegt habe Selbstkritik und Selbstkritik zu über und dadurch des Vertrauens in unsere Rechtspflege betonen. Gemeinensprüche, die neue Rechtspflege eingegriffen werden. Vor ihre Unabhängigkeit wir uns nach wie vor schützen wollen. Denn daß den deutschen Richtern ihre Unabhängigkeit festgesetzte Vorrecht gewährt ist, sondern als Wirkung ihrer höchsten richterlichen Aufgabe, nämlich Schlichter aller Staatsbürger und der gerechten Rechtspflege. Erneute Eingabe zur Rechtsprechung, um den Richter der Staatens Recht spricht, an erster Stelle auszusprechen die Staatsverhandlungen zur Gewissenspflicht machen. In der Beurteilung des deutschen Richters liegen.“

Während des Pressenanknüpfens erschien Reichsjustizminister Dr. Well im Saal und ergriff das Wort zu einer

